

Offener Brief aus der Wissenschaft zu den aktuellen Zugangsbeschränkungen bei Integrationskursen

19.03.2026

Sehr geehrter Herr Bundesminister des Innern,

als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Feld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und benachbarter Disziplinen wenden wir uns mit einem dringenden Appell an Sie, um auf die fatalen Konsequenzen der Beschränkungen beim Zugang zu Integrationskursen aufmerksam zu machen. Das Bundesinnenministerium schränkt für die sog. "freiwilligen" Kursteilnehmer:innen den Zugang zu den Kursen massiv ein.

Die Entscheidung, den Zugang zu diesen Kursen zu verknappen und die Mittel zu kürzen, verkennt grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse über den Zusammenhang von Spracherwerb, Arbeitsmarktintegration und gesellschaftlicher Teilhabe. Wir fordern eine Rücknahme der Einschränkungen beim Zugang zum Integrationskurs und den weiteren Erhalt des etablierten und bewährten Integrationskurssystems.

Unser Standpunkt in Kürze

Das Integrationskurssystem bietet einen sicheren, bewährten Zugang zum Erwerb der deutschen Sprache. Damit eröffnet es auch den Zugang zu aktiver gesellschaftlicher und auch beruflicher Teilhabe in Deutschland.

Von den aktuell geplanten Einschränkungen sind allein im Jahr 2026 voraussichtlich 129.500 (Neu-) Zugewanderte direkt betroffen, mit den entsprechenden mittel- und langfristigen individuellen Folgen, u.a. Brüche in Bildungsbiographien und Einschränkungen beim Zugang zum qualifizierten Arbeitsmarkt.

Doch die Auswirkungen haben eine deutlich größere Reichweite: Die zu erwartenden starken Reduktionen des Kursangebots betreffen auch (Neu-)Zugewanderte, die durchaus weiterhin ein Anrecht auf den Kursbesuch hätten.

Es ist paradox, dass die Bundesregierung einerseits hohe Summen für die internationale Fachkräfteanwerbung ausgibt, andererseits aber das Potenzial der Menschen, die bereits hier sind, durch den Entzug von Sprachförderung leichtfertig vergibt.

Wir beobachten mit großer Sorge, dass das vor zwei Jahrzehnten unter dem Motto „Sprache als Schlüssel“ ins Leben gerufene Prinzip des "Förderns und Forderns" zunehmend zu einem Fordern *ohne* Fördern erodiert.

Im Folgenden unser Standpunkt in größerer Ausführlichkeit.

Einordnung

Das bundesweite Integrationskurssystem soll es (neu-)zugewanderten Personen erlauben, systematisch allgemeinsprachliche Kompetenzen bis zum Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens zu erreichen. Das Niveau B1 bildet Sprachkompetenzen auf dem Level einer beginnenden selbstständigen Sprachverwendung ab. Integrationskurse haben einen Umfang von 600 Unterrichtseinheiten, für die ein zeitlicher Rahmen von ca. 6 Monaten vorgesehen ist.

Ermöglicht wurde der Aufbau des Integrationskurssystems durch das neue Zuwanderungsgesetz (2005), dem insbesondere die Grundideen der *Integration durch Sprache* und des *Förderns und Forderns* zugrunde lagen. 2015 wurden Erweiterungen der Zugangsmöglichkeiten vorgenommen, u.a. für Asylsuchende. 2016 wurden im Rahmen des "Gesamtprogramms Sprache" u.a. die sog. Berufssprachkurse eingeführt. Diese berufsbezogenen Kurse des BAMF bauen auf den allgemeinen Integrationskursen auf und sollen den Erwerb vertiefender und berufsspezifischer Sprachkompetenzen erlauben, die den Zugang zum qualifizierten Arbeitsmarkt ermöglichen.

2024 nahmen insgesamt 350.000 Personen an Integrationskursen teil; der größte Anbieter sind mit 31% aller Integrationskurse bundesweit die Volkshochschulen (BAMF 2025). Seit 2024 lässt sich ein Rückbau des Integrationskurssystems feststellen, u.a. durch die Abschaffung der (kostenfreien) Wiederholungsmöglichkeit. Mit den aktuell geplanten Kürzungen bzw. Zugangsbeschränkungen für sog. „freiwillige“ Teilnehmer:innen droht das bewährte Integrationskurssystem folgeschwer zu kollabieren.

Wen treffen die aktuellen Kürzungen?

Schätzungen zufolge wären im Jahr 2026 etwa 129.500 Personen (= 41 Prozent der potenziellen Kursteilnehmenden) von den Kürzungen betroffen (Mediendienst Integration 2026). Tatsächlich handelt es sich bei den hier im Fokus stehenden sog. „Freiwilligen“ zum größten Teil um Asylbewerber:innen im laufenden Verfahren und mit guter Bleibeperspektive, um Geduldete und um Geflüchtete, insbesondere aus der Ukraine – obwohl eine aktuelle Studie zeigt, dass gerade Geflüchtete durch die Teilnahme an Integrationskursen erfolgreich in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden können (s.u. *Arbeitsmarktintegration*).

Zudem zeigt die Erfahrung, dass viele Geflüchtete mehrere Jahre auf den Bescheid zu ihrem Asylantrag warten müssen. Diesen Menschen über die gesamte Dauer des Asylverfahrens den systematischen Zugang zur deutschen Sprache zu verwehren, ist integrationspolitisch fahrlässig. Es verhindert gesellschaftliche Partizipation und erschwert die spätere Integration massiv, sollte ein Bleiberecht erteilt werden.

Das aktuelle Integrationskurssystem hat sich bewährt mit Blick auf den *Spracherwerb*

Studien u.a. des Forschungszentrums des BAMF (Evaluation der Integrationskurse, EvIK, z.B. Tissot et al. 2019) belegen signifikante Zuwächse an Deutschkenntnissen durch die Teilnahme an Integrationskursen. Auch im internationalen Vergleich hat sich das Integrationskurssystem in Deutschland sehr gut bewährt: Laut OECD sprechen über 80% der Menschen, die seit mindestens fünf Jahren in Deutschland sind, nach eigenen Angaben fließend Deutsch. Mit diesem beachtlichen Ergebnis liegt Deutschland trotz hoher Einwanderungsquoten weit über dem EU-Durchschnitt (OECD 2025).

Geflüchtete haben häufig besonders erschwerende Lebensumstände (Trauma, Isolation durch Unterbringung in Aufnahmezentren, Unsicherheit bzgl. Aufenthalt etc.). Gerade sie profitieren, wie Studien zeigen, von der Teilnahme an Integrationskursen aber genauso wie andere Neuzugewanderte, die oft zusätzlich Zugang zu anderen Lerngelegenheiten haben, z.B. am Arbeitsplatz (Kristen et al. 2022; auch Tissot et al. 2019).

Das aktuelle Integrationskurssystem hat sich bewährt mit Blick auf die *Arbeitsmarktintegration*

Zahlreiche Studien u.a. des BAMF belegen, dass der Besuch eines Integrationskurses die Chancen auf eine nachhaltige und qualifikationsadäquate Beschäftigung signifikant erhöht. Drei Viertel der in den letzten Jahren Geflüchteten haben nach sieben Jahren Aufenthalt in Deutschland einen Integrationskurs abgeschlossen, und nach acht Jahren sind bereits 86% der männlichen Geflüchteten erwerbstätig (Brücker et al. 2024). Auch die Studie von Marbach et al. (2025a,b) zeigt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Besuch eines Integrationskurses und der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt: Die Wahrscheinlichkeit einer Beschäftigung von Geflüchteten steigt kurz nach dem Beginn eines Integrationskurses signifikant an und erhöht sich mit jedem Monat des Kursbesuchs weiter.

Eine aktuelle Studie von Brücker et al. (2025) zeigt zudem, dass 61% der geflüchteten Frauen und 59% der Männer sieben bis acht Jahre nach ihrem Zuzug „systemrelevante“, also für die Aufrechterhaltung zentraler Infrastrukturaufgaben in Deutschland wichtige Berufe ausüben. Außerdem sind mit 33% der Frauen und 26% der Männer überdurchschnittlich viele Geflüchtete in sogenannten „Engpassberufen“ tätig, in denen eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften auf ein vergleichsweise geringes Angebot an Arbeitskräften trifft. Die Erfahrungen mit der Einstellung von Geflüchteten sind durchweg positiv: Von den Unternehmen, die in den letzten Jahren Geflüchtete eingestellt haben, planen 88% in den nächsten zwölf Monaten weitere Geflüchtete einzustellen (DIW-ECON 2022).

Entsprechend wird die erfolgreiche Teilnahme an Integrationskursen von vielen Stakeholdern – insbesondere auch von potenziellen Arbeitgeber:innen – als grundlegender Baustein sowohl für die Arbeitsmarktintegration als auch für gesellschaftliche Partizipation und Kohäsion angesehen. Unternehmen betonen regelmäßig ihren Bedarf an sprachlich qualifizierten Fachkräften und unterstützen den Ausbau von Kursangeboten. Auch Initiativen aus der Wirtschaft fordern vor dem Hintergrund des weltweit auf einem Höchststand befindlichen Fachkräftemangels – der in Deutschland sogar über dem globalen Durchschnitt liegt – den Erhalt von Integrations- und Berufssprachkursen (Appell der Wirtschaft für den Erhalt des Gesamtprogramms Sprache 2024).

Relevanz von Sprachkenntnissen in der aktuellen digitalisierten Arbeitswelt

Sprache ist dabei im Beruf heute keineswegs weniger wichtig als früher – im Gegenteil: In einer modernen, digitalisierten Arbeitswelt, in der die Anforderungen an Kommunikation und Sicherheit stetig steigen, sind Arbeitsplätze ohne Sprachanforderungen kaum noch existent. Daraus ergibt sich umgekehrt ein enges Wechselverhältnis zwischen erschwerter Zugang zu Sprachkursen und prekären Beschäftigungsverhältnissen (Loschert et al. 2023).

Dabei ist die Hoffnung, technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz könnten fehlende Sprachkompetenzen kompensieren, eine Fehlannahme. Zwar kann KI Sprachbarrieren in bestimmten Situationen überwinden und Kommunikation unterstützen, sie ersetzt jedoch nicht die für soziale und berufliche Interaktion notwendige Sprachhandlungskompetenz.

Minimalanforderungen an ein wirkungsvolles Kursangebot

Studien zur Arbeitsmarktintegration von (Neu-)Zugewanderten zeigen, dass *Sprachkurs* nicht gleich *Sprachkurs* ist. Ein zentraler Befund der Studie von Marbach et al. (2025a,b) ist, dass der positive Effekt auf die Beschäftigung nur beim Besuch eines tatsächlichen Integrationskurses beobachtet werden kann und nicht bei dem Besuch eines so genannten „Einstiegsurses zur Deutschförderung“. Dieses Kursformat wurde im Jahr 2015/16 wegen des hohen Bedarfs an Deutschkursangeboten eingeführt und war im Vergleich zu einem Integrationskurs deutlich kürzer (320 statt mind. 600 Unterrichtsstunden), folgte keinem bundesweit standardisierten Lehrplan, hatte keine Abschlussprüfung und Lehrkräfte mussten keine fachliche Qualifikation für den Deutschunterricht für erwachsene Migrant:innen vorweisen.

Dies zeigt, dass das bestehende Integrationskurssystem, das bundesweit strengen Qualitätssicherungsmaßnahmen unterliegt, kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt wird, nicht leichtfertig reduziert werden darf. Insbesondere ist die Annahme, als Ausgleich zur Streichung von vollwertigen Integrationskursen könne das Angebot an kürzeren Erstorientierungskursen (300 Unterrichtseinheiten) ausgebaut werden, nicht zielführend.

Erwartbare negative Konsequenzen der aktuellen Kürzungen für das gesamte Integrationskurs-Angebotssystem

Wenn geschätzt 41% der (Neu-)Zugewanderten zukünftig nicht mehr teilnahmeberechtigt sind (Mediendienst Integration 2026), muss perspektivisch entsprechend fast die Hälfte der Integrationskurse bei den Trägerinstitutionen gestrichen werden bzw. kommen viele Kurse wegen zu geringer Teilnehmendenzahlen gar nicht erst zustande. Dies trifft am Ende auch jene, die weiterhin ein Recht auf die staatlich finanzierte Integrationskurs Teilnahme hätten oder bereit (und finanziell in der Lage) wären, selbst für ihre Sprachbildung zu bezahlen.

Ganz besonders gefährdet sind in diesem Zusammenhang die sog. „Spezialkurse“, also die Alphabetisierungskurse, Zweitschriftlernerurse und Kurse für Geringlitteralisierte wie für Menschen mit Beeinträchtigungen. Wenn diese Spezialkurse nicht mehr zustandekommen, steigt schließlich die Heterogenität unter den Teilnehmer:innen der Allgemeinen Integrationskurse noch weiter, das wiederum birgt erhöhte Herausforderungen beim Erreichen der Kursziele (Kay et. al. 2023).

Erwartbare negative Konsequenzen der aktuellen Kürzungen für die Arbeitsmarktintegration

Gefährdet sind gleichzeitig auch die Berufssprachkurse, die auf den Integrationskursen aufbauen und spezifisch auf die berufliche Integration vorbereiten sollen. Damit ist für die nicht mehr Teilnahme-

berechtigten auch der Zugang zum qualifizierten Arbeitsmarkt erschwert – und zwar in einer Situation akuten, branchenübergreifenden Fachkräftemangels.

Während die Bundesregierung also hohe Summen für die internationale Fachkräfteanwerbung ausgibt, vergibt sie gleichzeitig mit den geplanten Kürzungen leichtfertig das Potenzial der Menschen, die bereits hier sind.

Erwartbare negative Konsequenzen der aktuellen Kürzungen für individuelle Biographien und den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Fehlende Sprachkenntnisse beschränken die individuelle Autonomie in vielen alltäglichen Bereichen, etwa im Kontakt mit Behörden, Bildungseinrichtungen oder dem Gesundheitssystem (Díaz-Millón et al. 2025). Sie können lebenslanges Lernen erschweren oder verhindern, zu sozialer Isolation führen und dadurch langfristig die mentale Gesundheit belasten (Eckhart & Siegert 2024). Dies mindert nicht nur individuelle Entwicklungschancen, sondern kann auch migrationsfeindliche Narrative verstärken und die gesellschaftliche Polarisierung vertiefen.

Ein schneller Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne ausreichende Sprachkenntnisse führt oft in prekäre Beschäftigungsverhältnisse (Loschert et al. 2023), die den Potenzialen der Individuen nicht gerecht werden, und kann langfristig zu Integrationsbrüchen führen und die gesellschaftliche Partizipation erschweren. Gerade die gesellschaftliche Partizipation hatte sich ja aber das „Gesamtprogramm Sprache“, das von der CDU-geführten Bundesregierung im Jahr 2016 ins Leben gerufen wurde, mit Blick auf den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt zurecht auf die Fahnen geschrieben.

Das Problem für das Kurssystem, den Arbeitsmarkt und die Individuen löst sich auch nicht, wenn ein Integrationskursbesuch für selbstzahlende Teilnehmende unabhängig vom Aufenthaltsstatus möglich bleibt. Im Gegenteil: Das „Angebot“, dass die „Freiwilligen“ die Integrationskurse als Selbstzahler besuchen können, ist mit Blick auf den Hintergrund vieler der von den aktuellen Einschränkungen betroffenen Menschen fast schon zynisch: Eine Eigenfinanzierung (Kosten: 1603 €) ist für sie schlicht unrealistisch – daher hat der Staat ihnen ja bisher den Integrationskurs finanziert!

Neben der finanziellen Frage stellt sich die Frage nach den logistischen Zugangsoptionen (s.o.): Sollten die neuen Zugangsbeschränkungen (für geschätzt 41% der bisher zugangsberechtigten Personen) greifen, ist unklar, ob gerade kleinere Orte und Institutionen bei stark sinkenden Teilnehmerzahlen ihr Kursangebot stabil halten können. Entsprechend müssten potenzielle Selbstzahler:innen neben den finanziellen Herausforderungen womöglich auch lange Anfahrtswege in Kauf nehmen, da Kursplätze auf passendem Niveau in der näheren Umgebung ggf. nicht mehr zur Verfügung stehen.

Fazit und Forderung

Die Teilnahme am Integrationskurs wirkt sich erwiesenermaßen positiv auf die Deutschkompetenzen und die Arbeitsmarktintegration von Migrant:innen aus. Um diese positiven Effekte des Zugangs zu Sprachkursen zu erhalten, ist eine ausreichende kontinuierliche Finanzierung der Integrationskurse notwendig.

Der von Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister des Innern, mit der erlassenen Zulassungsbeschränkung initiierte Abbau des bewährten Integrationskurssystems wird sich vor dem Hintergrund der vorgetragenen wissenschaftlichen Argumente auf verschiedenen Ebenen negativ auswirken: auf individueller, zwischenmenschlicher, gesellschaftlicher und ökonomischer Ebene.

Wir fordern Sie daher nachdrücklich auf, die Beschränkungen des Zugangs zu den Integrationskursen zurückzunehmen. Sprache ist das Fundament unserer Gesellschaft und die Grundvoraussetzung für eine gelingende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsmarkt. Wer am Zugang zu Sprachkursen spart, zahlt langfristig einen hohen Preis durch gescheiterte Integration und soziale Exklusion. Wir tragen als Gesellschaft die Verantwortung, allen Menschen, die hier leben und arbeiten wollen, die Werkzeuge für eine erfolgreiche Teilhabe an die Hand zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Die unterzeichnenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Prof. Dr. Karin Aguado, Universität Kassel, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Shanley Allen, RPTU Kaiserslautern-Landau, Psycholinguistik und Sprachentwicklung

Prof. i.R. Dr. Claus Altmayer, Universität Leipzig, Herder-Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Tanja Angelovska, Universität Kassel, Fremdsprachenlehr- und -lernforschung: Didaktik der englischen Sprache

Prof. Dr. Sandra Ballweg, Universität Paderborn, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. i. R. Dr. Hans Barkowski, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, jahrelang Mitglied der Bewertungskommission des BMI für die Integrationskurse (Expertenstatus)

Prof. Dr. Olaf Bärenfänger, Universität Leipzig, Sprachenzentrum

Prof. Dr. Tabea Becker, Leibniz Universität Hannover, Didaktik der deutschen Sprache

Dr. Babett Bentele, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Referentin DaZ/Sprachbildung

Dr. Lena Bien-Miller, JLU Gießen, Institut für Germanistik, Fachdidaktik Deutsch

Prof. Dr. Anja Binanzer, TU Dresden, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Andrea Bogner, Universität Göttingen, Abt. Interkulturelle Germanistik, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit

Dr. Susanne Borgwaldt, Bergische Universität Wuppertal, Bildungswissenschaften / Mehrsprachigkeit in der Schule

Jun.-Prof. Dr. Damaris Borowski, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Aylin Braunewell, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutsch als Zweitsprache

Dr. Melanie Brinkschulte, Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Interkulturelle Germanistik, Schlüsselkompetenzen Interkulturelle Interaktionen

Prof. Dr. Katharina Brizić, Universität Freiburg, Mehrsprachigkeitsforschung

Dr. Kirsten Bröcher-Drabent, TU Dortmund, Arbeitsstelle Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Doreen Bryant, Universität Tübingen, Germanistische Linguistik / Deutsch als Zweitsprache

Univ.-Prof. Dr. Kristin Bührig, Universität Hamburg, Linguistik des Deutschen mit dem Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Necle Bulut, Universität Münster, Germanistisches Institut/Sprachdidaktik des Deutschen

Dr. Oliver Bunk, HU Berlin, Deutsch in multilingualen Kontexten

Prof. Dr. Katja F. Cantone, Universität Duisburg-Essen, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Prof. Dr. Daniela Caspari, Freie Universität Berlin, Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen, Mitglied der Dahlem School of Education

Dr. Tina Claußen, Universität Bielefeld., Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

PD Dr. Luisa Conti, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien

Dr. Valentina Cristante, Universität Koblenz, Institut für Grundschulpädagogik, Arbeitsbereich Sprachbildung

Prof. Dr. Christine Czinglar, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Andrea Daase, Universität Bremen, Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache

Dr. Melanie David-Erb, Goethe-Universität Frankfurt, Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Arnulf Deppermann, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache Mannheim

Dr. Anne Diehr, RPTU Kaiserslautern-Landau (Institut für Germanistik), Sprachwissenschaft

Dr. Dimka Dimova, AG Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Christine Dimroth, Universität Münster, Germanistisches Institut (Centrum für Mehrsprachigkeit und Spracherwerb)

Prof. Dr. Sandra Drumm, Universität Kassel, Deutsch als Zweitsprache

Dr. Daniel Düring, TU Dortmund, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dr. Inga Christiana Eckardt, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und fachintegrierte Sprachbildung

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich, Ludwig-Maximilians-Universität München und FU Berlin, Deutsch als Fremdsprache/Kulturvermittlung

Eva Elpers, Universität Münster, Germanistisches Institut, Abteilung Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dr. Irina Ezhova-Heer, LfBA, Universität Oldenburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Christian Fandrych, Universität Leipzig, Herder-Institut, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Ingo Fehrmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Professional School of Education und Institut für Erziehungswissenschaften, Bildungswissenschaften und Sprachbildung

Prof. Dr. Diana Feick, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Helmuth Feilke, Justus-Liebig-Universität Gießen, Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik

Dr. Alexis Feldmeier García, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Franziska Förster, Promovendin, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Martina Franz dos Santos, Promovendin, Philipps-Universität Marburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Petra Frehe-Halliwell, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Professur für Wirtschaftspädagogik

Prof. i. R. Dr. Hermann Funk, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Arbeitsstelle Lehrwerkforschung und Materialentwicklung (ALM)

Prof. Dr. Jana Gamper-Düsterhöft, JLU Gießen, Deutsch als Zweitsprache

Caroline Gawlik, M.A., MLU Halle, Abt. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Fachstudienberaterin DaZ

Prof. Dr. Barbara Geist, RPTU Kaiserslautern-Landau, Didaktik des Deutschunterrichts: Sprachdidaktik

Dr. Sabrina Geyer, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Didaktik der deutschen Sprache

Dr. Silke Ghobeyshi, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Juliana Goschler, Universität Oldenburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. i.R. Dr. Lutz Götze, Universität des Saarlandes, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Marion Grein, Universität Mainz, Master DaF & DaZ

Prof. Dr. Petra Gretsche, Pädagogische Hochschule Freiburg, Sprachwissenschaft / Sprachdidaktik

Prof. Dr. Urška Grum, Universität Potsdam, Didaktik der englischen Sprache

Dr. Alexandra Gubina, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache Mannheim

Dr. Nazan Gültekin-Karakoç, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Stefanie Haberzettl, Universität des Saarlandes, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Sara Hägi-Mead, RPTU Kaiserslautern-Landau, Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeitsdidaktik

Dr. Anne-Katharina Harr, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Inga Harren, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur

Dr. Amra Havkić, Universität Paderborn, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Mathilde Hennig, Justus-Liebig-Universität Gießen, Germanistische Linguistik

Dr. Florian Hesse, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fachdidaktik Deutsch

Prof. Dr. Almut Hille, Freie Universität Berlin, Deutsch als Fremdsprache

Dr. Hagen Hirschmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Deutsche Sprache und Linguistik

Dr. Daniel Holzhacker, Justus-Liebig-Universität Gießen, Germanistische Linguistik

Dr. Susanne Horstmann, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Maria Hummel, Universität Kassel, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Sylvia Jaki, KU Leuven/Universität Hildesheim, Angewandte Sprachwissenschaft Deutsch und Übersetzen

Prof. Dr. Nils Jäkel, Universität Hildesheim, Institut für englische Sprache und Literatur

Prof. Dr. Stefan Jeuk, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, Sprachdidaktisches Zentrum

Dr. Anna-Maria Jünger, Universität Heidelberg, Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Dominik Kainz, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Shinichi Kameyama, TU Dortmund, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dr. des. Katharina Karges, Universität Leipzig, Herder-Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Kristin Kersten, Universität Mannheim, Didaktik der Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Almut Ketzer-Nöltge, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Deutsch als Fremdsprache

Dr. M. Knappik, Georg-August-Universität Göttingen, Erziehungswissenschaft / Mehrsprachigkeit / Kritische Migrationsforschung

Prof. (i.R.) Dr. Gabriele Kniffka, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

PD Dr. Dagmar Knorr, Leuphana Universität Lüneburg, Schreibzentrum / Writing Center

PD Dr. Nikolas Koch, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Deutsche Philologie

Zichun Huang Korter, Doktorandin, Universität Passau, Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache

Univ.-Prof. (em.) Dr. Hans-Jürgen Krumm, Deutsch als Fremdsprache, Universität Wien

Prof. Dr. Maxi Kupetz, Universität Leipzig, Herder-Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Jun.-Prof. Dr. Nele Kuhlmann, FSU Jena, Allgemeine und Systematische Erziehungswissenschaft

Dr. Almut Küppers, Fremd-/ Zweitsprachenforschung, Goethe- Universität Frankfurt

Prof. Dr. Miriam Langlotz, Professorin für Primardidaktik Deutsch, Universität Kassel

Prof. Dr. Katrin Lehen, Justus-Liebig-Universität Gießen, Germanistik

Dr. Sabrina Link, LMU München, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Johann-Mattis List, Universität Passau, Multilinguale Computerlinguistik

Andrea Lösel, TU Dortmund, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Prof. Dr. Anke Lüdeling, Humboldt-Universität zu Berlin, Sprachwissenschaft des Deutschen, Korpuslinguistik und Morphologie

Dr. Ina-Maria Maahs, Universität zu Köln, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Diana Maak, Freie Universität Berlin, Deutsch als Zweitsprache und Sprachbildung

Prof. Dr. Karin Madlener-Charpentier, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Simon Meier-Vieracker, TU Dresden, Institut für Germanistik und Medienkulturen

Dr. Swetlana Meißner, Universität Göttingen, Interkulturelle Germanistik

Prof. Dr. Birgit Mesch, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Sprachdidaktik des Deutschen

Prof. Dr. Magdalena Michalak, Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

Dr. Max Möller, HU Berlin, Deutsch als Fremdsprache, ZE Sprachenzentrum (Geschäftsführung)

Carla Müggenburg, Freie Universität Berlin, Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen

Prof. Dr. Anja Müller, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Spracherwerb und Sprachdidaktik des Deutschen

Prof. Dr. Hans-Georg Müller, Universität Potsdam, Deutsche Sprache und ihre Didaktik

Dr. des Jennifer Müller, Universität Paderborn, Deutsch als Zweitsprache, Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Johannes Müller-Lancé, Romanische Sprach- und Medienwissenschaft, Universität Mannheim, Romanisches Seminar

Dr. Laura Neuhaus, Leiterin der Dudenredaktion, Berlin

Jessica Neumann, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. i.R. Dr. Ursula Neumann, Universität Hamburg, Interkulturelle Pädagogik

Dr. Subin Nijhawan, Goethe-Universität Frankfurt, Institute of English and American Studies

Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl, Helmut Schmidt Universität / Universität der Bundeswehr, Hamburg, Erziehungswissenschaft

Dipl.-Psych. Katharina Obens, Humboldt-Universität zu Berlin, Pädagogik bei psychosozialen Beeinträchtigungen

Dr. Claudia Oechel-Metzner, TU Dresden, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Mehrsprachigkeit

Dr. Andreas Osterroth, RPTU Kaiserslautern-Landau, Institut für Germanistik

Helene Pachale, Leibniz Universität Hannover, Leibniz School of Education

PD Dr. Sandra Pappert, Universität Heidelberg, Institut für Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Inger Petersen, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Deutsch als Zweitsprache

Dr. Enisa Pliska-Halilovic, Bergische Universität Wuppertal, Bildungswissenschaften / Mehrsprachigkeit in der Schule

Prof. i.R. Dr. Gabriele Pommerin-Götze, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Judith Purkarthofer, Universität Duisburg Essen, Germanistische Linguistik

Prof. Dr. Julia Reckermann, Universität Münster, Fachdidaktik Englisch

Prof. Dr. Sandra Reitbrecht, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Deutsche Sprachwissenschaft / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Julia Ricart Brede, Universität Passau, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, LMU München, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Tanja Rinker, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Prof. h.c. Dr. h.c. Thorsten Roelcke, Technische Universität Berlin, Deutsch als Fremd- und Fachsprache

Prof. Dr. Andreas Rohde, Universität zu Köln, Englische Sprachdidaktik und Linguistik

Prof. Dr. Heike Roll, Universität Duisburg-Essen, Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Prof. Dr. Jana Roos, Universität Potsdam, Didaktik des Englischen

Prof. Dr. Lisa Rosen, RPTU Kaiserslautern-Landau, Erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung

Dr. Peter Rosenberg, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Linguistik, Fakultät für Kulturwissenschaften (Senior Scholar)

Prof. Dr. Hanna Sauerborn, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Sprachdidaktik des Deutschen

Dr. Antje Sauermann, HU Berlin, Deutsch in multilingualen Kontexten

Dr. Constanze Saunders, HU Berlin, Sprachbildung/Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Michael Schart, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

PD Dr. Simone Schiedermaier, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Sarah Schimke, Ludwig-Maximilians-Universität München, Germanistische Linguistik

Julia Schlauch, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Christoph Schroeder, Universität Potsdam, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Jun.-Prof. Dr. Katharina Schuhmann, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Deutsch als Fremdsprache

Dr. Nicole Schumacher, HU Berlin, Sprachdidaktik des Deutschen/Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Lisa Schüler Universität Bielefeld, Sprachdidaktik Deutsch

Prof. Dr. Matthias Schwendemann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutsch als Fremdsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit

Dr. Anke Sennema, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Sprachdidaktik Deutsch.

Prof. Dr. Julia Settinieri, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Michael Seyfarth, Universität Leipzig, Herder-Institut (Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)

Prof. Dr. Kathrin Siebold, Philipps-Universität Marburg (Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)

Dr. Benjamin Siegmund, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Horst Simon, FU Berlin, Historische Sprachwissenschaft

Dr. Dorothea Spaniel-Weise, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Nevena Stamenkovic, Freie Universität Berlin, Didaktik der romanischen Sprachen

Dr. des. Slavica Stevanović, Universität Tübingen, Germanistische Linguistik/Deutsch als Zweitsprache

Damian Stier, M.Ed., TU Dortmund, Linguistik des Deutsch: Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dr. Anne Sturm, MLU Halle, Abt. Germanistische Sprachwissenschaft/ DaZ

Dr. Maria Sulimova, Universität Leipzig, Herder-Institut, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Frauke Teeper, AG Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Winfried Thielmann, TU Chemnitz, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Maria Thurmair, Universität Regensburg, Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Prof. Dr. Elvira Topalović, Universität Paderborn, Germanistische Sprachdidaktik

Prof. Dr. Carola Trips, Universität Mannheim, Linguistik/Anglistik

Dr. Marco Triulzi, LMU München, Deutsch als Fremdsprache

apl. Prof.in Dr.in Katharina Turgay, Ruhr-Universität Bochum, Germanistische Linguistik

Prof. Dr. Christoph Vatter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Bereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation

Senior Researcher Dr. Dita Vogel, Universität Bremen, Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft

Prof. Dr. Franziska Wallner, TU Dortmund, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Dr. Verena Wecker, Universität Münster, Germanistisches Institut, Abteilung Sprachwissenschaft/ Sprachdidaktik

Dr. Nicole Weidinger, LMU München, Deutsch als Fremdsprache

Prof. Dr. Katharina Wieland, MLU Halle-Wittenberg, Didaktik der Romanischen Sprachen

Prof. Dr. Heike Wiese, HU Berlin, Deutsch in multilingualen Kontexten

Prof. Dr. Anja Wildemann, RPTU Kaiserslautern-Landau, Grundschulpädagogische Forschung mit dem Schwerpunkt Sprachbildung

Prof. Dr. Iris Winkler, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fachdidaktik Deutsch

Dr. Steffi Winkler, Universität Münster, Germanistisches Institut, Centrum für Mehrsprachigkeit und Spracherwerb

Prof. Dr. Katrin Wisniewski, Universität Leipzig, Herder-Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Sascha Wolfer, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim

Prof. (Univ.Thess.) Dr. Jutta Wolfrum, Universität Bamberg, Deutsch als Zweitsprache

Prof. Dr. Till Woerfel, Zentrum Fachdidaktiken und Mehrsprachigkeit, Pädagogische Hochschule Zürich

Prof. Dr. Nadja Wulff, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache, Pädagogische Hochschule Freiburg

Hang Xu, Doktorand, Philipps-Universität Marburg, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Dr. Rebecca Zabel, Universität Greifswald, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Alexandra L. Zepter, Universität zu Köln, Deutsche Sprache und ihre Didaktik, Deutsch als Zweitsprache

Dr. Tamara Zeyer, Universität Augsburg, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik

Prof. Dr. Alexander Ziem, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Germanische Sprachwissenschaft

Dr. Anika Zörner, Universität Bielefeld, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Quellenverzeichnis

Appell der Wirtschaft für den Erhalt des Gesamtprogramms Sprache (2024). Zu beziehen über die Webseite URL: <https://vielfaltistzukunft.org/>

BAMF (2025): Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das Jahr 2024. Nürnberg: BAMF.

Brücker, H.; Ehab, M.; Jaschke, P. & Kosyakova, Y. (2024): Verbesserte institutionelle Rahmenbedingungen fördern die Erwerbstätigkeit. Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. IAB Kurzbericht 10/2024. URL: <https://doku.iab.de/kurzber/2024/kb2024-10.pdf> (12.03.2026)

Brücker, H.; Jaschke, P. & Kosyakova, Y. (2025): Haben wir es geschafft? Eine Analyse aus Sicht des Arbeitsmarktes. Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. IAB Kurzbericht 17/2025. URL: <https://doku.iab.de/kurzber/2025/kb2025-17.pdf> (12.03.2026)

Díaz-Millón, M. & Olvera-Lobo, M. D. (2025): Systematic meta-review on migrant healthcare access: Language barriers and the role of translation. In: *Journal of migration and health* 12, S. 100358. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.jmh.2025.100358>

Eckhard, J. & Siegert, M. (2024): Soziale Isolation und Einsamkeit bei Geflüchteten in Deutschland (Forschungsbericht 50). Nürnberg: BAMF. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.fb.50.d.2024.sozisolation.1.0>

DIW-ECON (2022): Von der „Flüchtlingskrise“ zum Jobmotor Eine Analyse der Erfahrung von deutschen Unternehmen bei der Integration Geflüchteter. URL: <https://diw-econ.de/publikationen/von-der-fluechtlingskrise-zum-jobmotor/>

Kay, R.; Babka von Gostomski, C.; Saif, S.; Homrighausen, P.; Eckhard, J. & Rother, N. (2023): Zwischenbericht III zum Forschungsprojekt "Evaluation der Integrationskurse (EvIk)". Analysen und Erkenntnisse zu Kursteilnehmenden, Kursspezifika, Lehrkräften und Integrationskursträgern zu Kursbeginn. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. PID: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssaoar-90140-3>

Kristen, C.; Kosyakova, Y. & Spörlein, C. (2022): Deutschkenntnisse entwickeln sich bei Geflüchteten und anderen Neuzugewanderten ähnlich – Sprachkurse spielen wichtige Rolle. DIW Wochenbericht 5 / 2022, S. 63-69. DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2022-5-1

Loschert, F.; Kolb, H. & Schork, F. (2023): Prekäre Beschäftigung – prekäre Teilhabe. Ausländische Arbeitskräfte im deutschen Niedriglohnsektor. SVR-Studie 2023-1, Berlin. URL: <https://www.svr-migration.de/publikation/prekaere-beschaeftigung/> (12.03.2026)

Marbach, M.; Vallizadeh, E.; Harder, N.; Hangartner, D. & Hainmueller, J. (2025a): Does ad hoc language training improve the economic integration of refugees? Evidence from Germany's response to the Syrian refugee crisis. *Journal of the Royal Statistical Society Series A: Statistics in Society* 188 (4): 1168–1183. <https://doi.org/10.1093/jrssa/qnae106>

Marbach, M.; Vallizadeh, E.; Harde, N.; Hangartner, D. & Hainmueller, J. (2025b): Arbeitsmarktintegration durch Sprachförderung: Lehren aus Deutschlands Sprachkursen für Geflüchtete. Policy Brief. URL: <https://immigrationlab.org/project/preparing-for-the-next-crisis-lessons-from-germanys-language-programs-for-refugees/> (12.03.2026)

Mediendienst Integration (2026): Webseite. URL: <https://mediendienst-integration.de/bildung/sprache/wie-viele-personen-nehmen-an-integrationskursen-teil/> (12.03.2026)

OECD (2024). Stand der Integration von Eingewanderten – Deutschland. Paris, OECD Publishing. DOI: bit.ly/458gWuu

Tissot, A.; Croisier, J.; Pietrantuono, G.; Baier, A.; Ninke, L.; Rother, N.; Babka von Gostomski, C. (2019). Zwischenbericht I zum Forschungsprojekt "Evaluation der Integrationskurse (EvIk)": erste Analysen und Erkenntnisse. Forschungsbericht des BAMF, Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl 33. Nürnberg: BAMF. PID: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssaoar-67861-0>